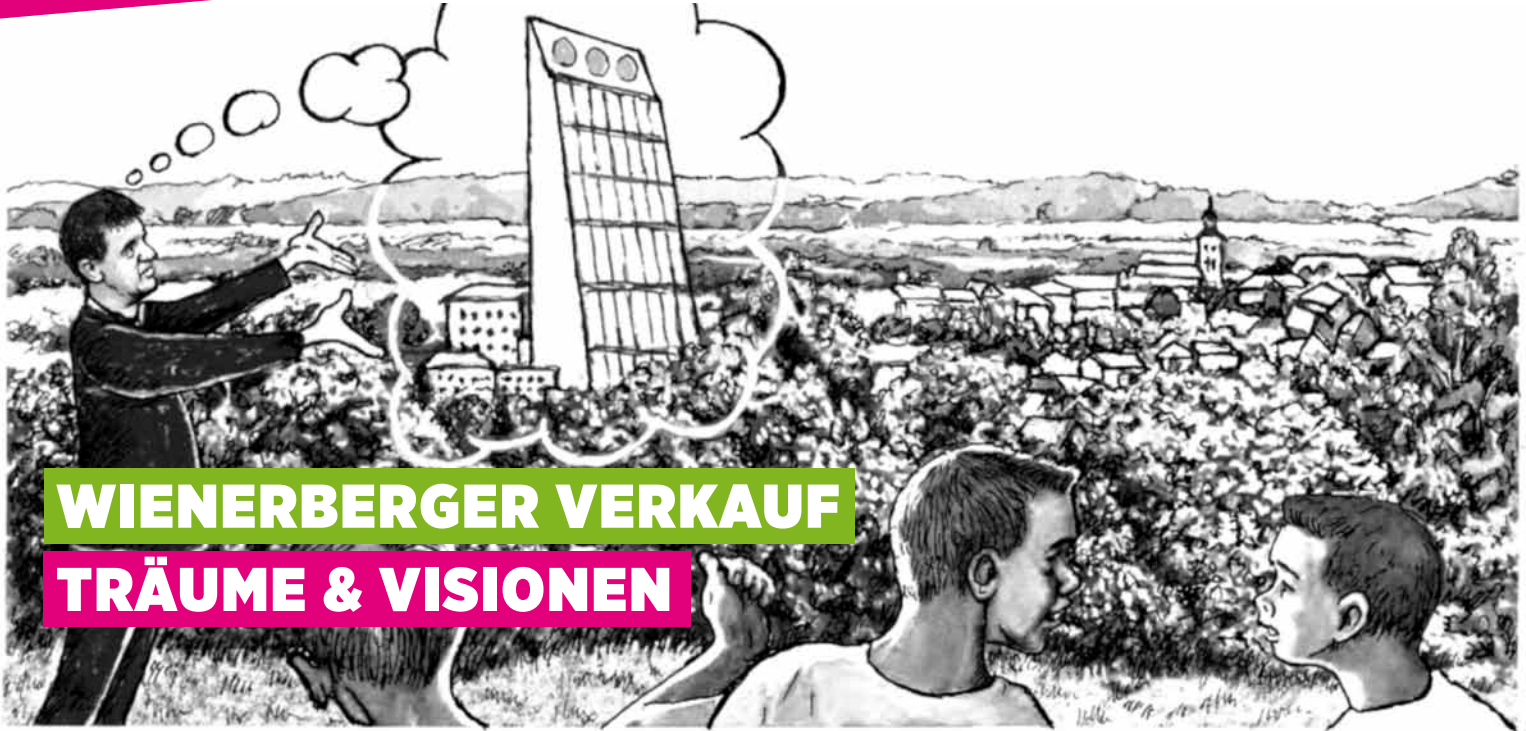


Zugestellt durch Post.at

Ausgabe November 2020

DIE GRÜNEN FÜRSTENFELD



WIENERBERGER VERKAUF TRÄUME & VISIONEN

Wir Grüne, vertreten durch Harald Peindl, haben im Frühjahr **gegen einen Kauf des Wienerberger-Areals** gestimmt. Es schien für uns der denkbar schlechteste Zeitpunkt, mitten in der **Corona-Krise**, in der immense **Einnahmenverluste** in allen Bereichen zu erwarten waren, eine dermaßen hohe Investition in Hau-Ruck-Manier und fußend nur auf „Visionen“ von Bürgermeister Jost zu tätigen anstatt zu sparen und direkt in die durch den Lockdown finanziell leidenden Fürstenfelder*innen zu investieren.

So gesehen hätten wir jetzt für den Verkauf an die BEMA Invest stimmen müssen. Doch so einfach konnten wir es uns nicht machen und so haben wir seit der Präsentation von Architekt Delugan im Grabherhaus viel überlegt und diskutiert. Wir hatten einen Termin bei Bürgermeister Jost, um **offene Fragen** beantworten zu lassen, doch nach wie vor erschienen uns die Vorhaben und Pläne mehr als vage. Die **Verkehrsregelung** für so ein großes Projekt macht uns Sorgen, wir hätten die Bürger*innen gerne zumindest grob über die eventuellen Möglichkeiten **informiert** gesehen.

Endgültig verwirrt haben uns nun die im Bauausschuss aufgetretenen Neuerungen. Laut Informationen im Bauausschuss informierten die beiden Experten DI Lechner und DI Kampus eindeutig darüber, dass nach der **derzeitigen Flächenwidmung weder eine Thermo**

noch die Frutura-Schauwelt errichtet werden können und sich die Pläne von Stararchitekt Delugan schließlich nicht in einem Gewerbegebiet verwirklichen lassen.

Eine gut durchdachte und zufriedenstellende **Verkehrslösung** ist für uns GRÜNE durch die Nähe des Friedhofes, die Gärtnerei, die Wohnungen rund um das Gelände aus heutiger Sicht teuer und schwer durchführbar.

Bleibt der derzeitige Flächenwidmungsplan, ist es notwendig, ein **Stadtentwicklungskonzept** zu erstellen, das mindestens mehrere Monate dauert. Eine Umwidmung bis zum Bergkamm ist laut den beiden Experten des Bauamtes unrealistisch!

Wegen dieser vielen ungeklärten Sachverhalte haben wir GRÜNE in der Gemeinderatssitzung vom 24.9.2020 eine Verschiebung der Abstimmung vorgeschlagen. Dies wurde abgelehnt. So stimmten wir dem Verkauf aus budgetären Gründen (coronabedingte Einnahmenverluste) zu. Vzbm. Harald Peindl bekräftigte allerdings auch, dass wir Grüne zwar einerseits den Investoren der BEMA Invest GmbH und ihren Ideen bzw. Visionen die Chance zur Umsetzung ihrer Projekte geben, andererseits aber auch die von uns problematischen Aspekte genauestens im Auge behalten wollen.



Die Grünen in Fürstenfeld

E: office@gruene-fuerstenfeld.at

T: 0699/11992274

Facebook: [@gruenefuerstenfeld](https://www.facebook.com/@gruenefuerstenfeld)

Instagram: [@gruene.fuerstenfeld](https://www.instagram.com/@gruene.fuerstenfeld)



LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Gerade durch den Umgang mit dem Covid-19-Virus erkennen wir die Bedeutung einer intakten Umwelt und Natur. So gelingt es uns auch zu lokalen Strukturen zurückzufinden. Gemüse und Obst aus dem eigenen Garten und der Bauer um's Eck werden wieder wichtiger. Eine nachhaltigere Wirtschaft, eine damit verbundene Eindämmung des Klimawandels oder auch mehr Lebenssinn sind sehr positive Effekte und Chancen dieser Krise.

Doch nicht alles, was passiert, findet unsere Zustimmung. „**BETON STATT WIESE**“ scheint das Motto unseres Bürgermeisters zu sein. Und neben immenser Verbauung, Versiegelung und zunehmender Verkehrsbelästigung haben die Verbindungsstraße im Bereich Angerstraße, die geplanten Parkvillen in der Wallstraße, Grundverkauf an Immobilienagenturen oder auch der Verkauf des Wienerberger Arealen noch eines gemeinsam: das mangelnde Informationsmanagement der Gemeindeverantwortlichen! Immer mehr Fürstenfelder*innen beklagen sich darüber und wir können das gut nachvollziehen, da es selbst für uns mühevoll ist, passende Informationen zu bekommen!

All das haben wir in dieser Ausgabe der Grünen Gemeindezeitung thematisiert – wir wünschen viel Interesse bei der Lektüre.

Blieben Sie gesund!
Harald Peindl

MALTESER- UND SPELTENBACHER WALD EIN ZUSAMMENHANG?

Viele erinnern sich sicherlich noch daran, dass im Gemeinderatswahlkampf die drohende Schlägerung von 18 Hektar Wald in Speltenbach ein wichtiges Thema war. Die Vorverkaufsoptionen wurden bekannt, die Initiative „Schützt den Speltenbacher Wald“, Aktionen des Naturschutzbundes auf dem Hauptplatz – unter anderem mit Prof. Gepp, und unser Widerstand stoppten diesen Plan.

Nun, so ganz hat Finanzstadtrat Sommerbauer das anscheinend noch nicht verarbeitet. Er versucht einen – nicht gerechtfertigten – Zusammenhang zwischen diesem Plan und dem Lehmabbau durch die Firma Wopfinger im Wald der Malteser Richtung Bierbaum herzustellen.

Nach dem Motto: „Gegen die Schlägerung des Waldes seid ihr aufgetreten, aber beim Lehmabbau und der Deponie dort schaut ihr zu!“ versucht Sommerbauer die Grüne Gemeinderatsfraktion zu diskreditieren.

Was sind die Fakten des Lehmabbaus?

1. Wir fragten bei der Verwaltung der Malteser in Ligist nach. Sie stellte den Kontakt zu Firma Wopfinger (Abbauberechtigung) her.
2. Wir führten ein Gespräch mit Wopfinger in Großwilfersdorf und überzeugten uns vor Ort.
3. **Fazit:** Der Abbau wurde im Jahr 2006 von einer Fürstenfelder Firma auf Initiative und in Zusammenarbeit mit der Firma Wienerberger als Rohstoffversorgung für das Ziegelwerk behördlich genehmigt. Dieser unterliegt **strengen Auflagen**, deren Einhaltung von der Behörde in regelmäßigen Abständen überprüft wird. Mittlerweile dient der Abbau der **Rohstoffversorgung des Wopfinger Kieswerkes** in Großwilfersdorf, wo

in weiterer Folge Transportbeton zur Nahversorgung der Region hergestellt wird. Die **Abbaufäche wird nach Beendigung des Abbaus rekultiviert und wieder aufgeforstet**. Basis des Genehmigungsverfahrens war diesbezüglich ein Rekultivierungskonzept, das aus der Abbaufäche wieder wertvollen Lebensraum entstehen lässt.

Zum teilweisen Wiederauffüllen der Fläche wird aktuell Aushubmaterial vom Bau der S7 verwendet, **daher stammt auch der Begriff „Deponie“**.

Die „Bodenaushubdeponie“ ist ebenso behördlich genehmigt, es besteht eine von der Behörde bestellte Deponieaufsicht, die quartalsweise Proben entnimmt und analysiert, sowie eine ökologische Bauaufsicht, welche die Verfüllung und Rekultivierung begleitet. Bei Anlieferung werden regelmäßig Rückstellproben genommen, darüber hinaus gibt es ein elektronisches Meldesystem an die Behörde, in dem jede Tonne Material dokumentiert wird.

Selbstverständlich ist das ein Eingriff in die Natur. Irgendwo muss das Grundmaterial – der Lehm – für die Herstellung von Ziegeln gewonnen werden.

Wir sind nach diesen Gesprächen jedoch überzeugt, dass hier unter **Einhaltung aller Auflagen** verantwortungsbewusst gehandelt wird. Somit sind die Vorwürfe gegen unsere Haltung bezüglich des Waldes in Speltenbach entkräftet.

Das „Interesse“ am Speltenbacher Wald wirkt nun noch mehr vorgeschoben, da kein Schüttmaterial für die S7 gebraucht wird, sondern im Gegenteil, eine Deponie für das Aushubmaterial.

ANGERSTRASSE / ALTESSE

RÜCKBAU DER VERBINDUNGSSTRASSE



Während der Generalsanierung der Burgauerstraße erfolgt eine Umleitung des PKW-Verkehrs über eine „provisorische“ Baustellenumfahrung. Diese wurde zwischen der Angerstraße und der Firma Altesse errichtet.

Die Anrainer*innen wurden jedoch nicht darüber informiert, es wurden Tatsachen geschaffen: Der Mais auf dem Acker wurde geschlegelt, Holzpflocke markierten die Trasse. **Transparente Anrainer*inneneinbindung sieht jedenfalls anders aus.**

Der Grund, auf dem die Straße gebaut wurde, ist nach dem derzeit gültigen Flächenwidmungsplan als Freiland bzw. als Bauaufschließungsgebiet ausgewiesen. Gegen eine dauerhafte Nutzung sprechen folgende Argumente:

- »» Es müsste eine straßenrechtliche Verhandlung durchgeführt werden.
- »» Die Anrainer*innen hätten dabei Parteienstellung.
- »» Dieses Projekt würde eine weitere, für **uns Grüne nicht hinnehmbare, Bodenversiegelung** bedeuten.

Der **Protest der Anrainer*innen** formiert sich bereits und hat selbstverständlich unsere volle Unterstützung.

Unsere Position ist glasklar und unverrückbar:

Die Straße muss nach Beendigung der Bauarbeiten rückgebaut werden, eine darüber hinausgehende Verwendung kommt nicht in Frage. Denn: Wo eine Straße gebaut wird, fahren danach Autos – und genau das soll verhindert werden.

VOLKSSCHULE FÜRSTENFELD

BEAMER, IPAD & HOMEPAGE

Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung, keine Bildung.“

(John F. Kennedy)

Gemäß diesem Motto freuen wir uns, im Familienausschuss durch unsere Initiative einen Stein, die **Volksschule** Fürstenfeld betreffend, ins Rollen gebracht zu haben.

Noch heuer werden zwei der vier Klassen, die bisher noch nicht mit Whiteboard und Projektor ausgestattet waren, mit **Beamer** und jeweils einem **Ipad** versorgt, um das zeitgemäße Unterrichten zu erleichtern. Die anderen beiden Klassen werden, sollte das dem Wunsch der Lehrer*innen entsprechen, im nächsten Jahr nachfolgen. Auch die seit Jahren nicht gewartete und zuletzt wegen Veralterung vom Netz ge-



nommene **Homepage** wurde in Angriff genommen.

Die schon länger von der Gemeinde kommunizierte, aber noch nicht umgesetzte, Gemeinschaftslösung, alle Schulen Fürstenfelds über die Gemeindehomepage oder gar cities-App zu präsentieren, wollte nicht mehr abgewartet werden, da gerade in Zeiten wie Corona eine schnelle Informations-

plattform für Eltern und Schüler*innen notwendig ist.

So hat sich Gemeinderätin **Heike Painsipp** bereit erklärt, selbst die Ärmel hochzukrempeln und gemeinsam mit **drei freiwilligen engagierten Lehrer*innen** der VS Fürstenfeld eine Homepage zu erstellen, die dann in absehbarer Zeit im Web zu finden sein wird.

VERKAUF AN MAKLER VERHINDERT! BERGKAMM & KATZENSTEINER

„... zur Verhinderung der weiteren Absiedelung und zur Ansiedlung von Jungfamilien ...“, so heißt es im Antrag! Für uns Grüne ist es nicht in Ordnung, dass ein mit öffentlichem Geld gefördertes Bauland (sogen. Jungfamilienförderung) einem Makler verkauft wird und als Einnahmequelle dient. Diese

Meinung vertrat Harald Peindl auch bei einem Verkauf an diese Firma vor rund einem Jahr, konnte diesen aber wegen der fehlenden 2/3 Mehrheit nicht verhindern. Bürgermeister Jost führt auch immer wieder an, wie begehrt die Baugründe am Bergkamm bzw. die Katzensteiner-Gründe sind.

Wozu dann ein Makler? Zusammen mit FP und SP gelang es uns dieses Mal, den Verkauf zu verhindern.

Weitere Bauprojekte, die auf Ärger und Unverständnis vieler Fürstenfelder*innen stoßen, sind die **Parkvillen in der Wallstraße**, über die wir, neben vielen **anderen Themen**, ausführlich in unserer **Homepage** und auf **Facebook** berichten.

ZUKUNFTSMUSIK DAS SIND UNSERE PLÄNE

- »» Anschaffung & Einführung eines E-Schul- bzw. Citybusses
- »» Förderung einheimischer Künstler*innen und Kulturschaffender
- »» Ausbau und Kontrolle der Barrierefreiheit in unserer Gemeinde
- »» Instandhaltung der Schulgebäude und Aufstockung des Schulinventars
- »» Verhinderung weiterer Bodenversiegelung, kein „Ausverkauf“ Fürstenfelds
- »» Vermeidung von Plastikmüll im Einflussbereich der Gemeinde
- »» Temporäre Fußgängerzone zum Flanieren und Einkaufen in der Innenstadt
- »» Ausbau des innerstädtischen Radwegenetzes



SCHAUKASTEN & NEWS KONTAKT MIT UNS

Alle Neuigkeiten unter dem Motto „**was uns zu Ohren gekommen ist**“, findet ihr ab jetzt und ganz aktuell in **unserem Schaukasten beim Post-Sitt**.

Möchtest du mit uns in Kontakt treten, schreibe uns unter office@gruene-fuerstenfeld.at oder folge uns auch auf Facebook [@gruene.fuerstenfeld](https://www.facebook.com/gruene.fuerstenfeld) und Instagram [@gruene.fuerstenfeld](https://www.instagram.com/gruene.fuerstenfeld).



VERSCHMUTZUNG DER FEISTRITZ

Pächter und Aufsichtspersonen des Fischereireviers der Feistritz beklagen eine zunehmende **Verschmutzung des Flusses** seit Beginn des Jahres. Das Revier beginnt oberhalb des Freibades und endet bei der sog. Bagdy-Mühle. Die **Verunreinigung erfolgt durch Feststoffe** wie Damenbinden, Hygieneartikel, Plastik aber auch durch Tennissand und Reste von Malerfarben. Die Sorge der Fischer*innen bezieht sich in erster Linie auf **Umweltaspekte**, doch auch **wirtschaftlicher Schaden** kann nicht außer Acht gelassen werden. Rund **400 Fischer*innen** erwerben sich Lizenzen, um hier zu fischen. Aufgrund der auffälligen Verschmutzung erwägen nicht wenige von ihnen, diese **Lizenzen zurückzugeben** bzw. nicht zu verlängern. Das wäre ein erheblicher **finanzieller wie auch**



*Fischer*innen an der Feistritz dokumentieren die Verschmutzung des Flusses*

imagemäßiger Schaden für den Pächter und den Tourismus in unserer Stadt. Das Problem wurde in der letzten Gemeinderatssitzung in einer Anfrage an **Bürgermeister Jost** sowie an den Obmann des Ausschusses für Umwelt, Energie und Lebensraum, **GR. Jochen Freißmuth**, herangetragen. Dieser hat die Anfrage an den Obmann für Berg- und Naturwacht weitergeleitet. Alle sind gefordert, in dieser wichtigen **Umweltfrage aktiv** zu werden, wir bleiben dran!